Germania.

Von Wilhelm von Kaulbach (1804–1874). Nach einem Kupferstich von A. Teichel (1822–1873).

Zwischen seine 6 große Gemälde zur Weltgeschichte hat Kaulbach noch einige andere eingefügt, welche auf die besondere Bedeutung einzelner Geistesgebiete (der Wissenschaft, Kunst 2c.) und einzelner Völker hinweisen.

Oben sehen wir ein solches in der „Germania".

Die hehre Frauengestalt schwebt ehrfurchtgebietend einher, schwertgewaltig, aber auch wissensfreudig sie liest im „Kosmos", dem Buche vom Weltganzen.

Unter ihr ist die „Heilige Allianz" angedeutet, jene Verbrüderung Friedrich Wilhelms III. von Preußen, Franz' II. von Oesterreich und Alexanders I. von Rußland, auf welche nach den blutigen Napoleon'schen Kriegen eine lange Friedenszeit gefolgt ist.

Weiter unten sehen wir Pilgrimsväter an der Küste von Nordamerika landen. Links ist England vertreten durch Beda Venerabilis und die **Magna Charta**, die Grundlage seiner Verfassung, rechts Frankreich durch die Taube, welche das Königs-Salböl nach Reims bringt, durch Bernhard von Clairvaux und durch sein Gesetzbuch, den **Code des lois**.

Mag das Bild „Die Zerstörung Jerusalems" durch die Gruppe der Sänger in manchem ernsten Gemüte den Wunsch erwecken:

„Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Wollt' Gott, ich wär in dir"!

so lockt der Anblick der „Germania" viele deutsche Herzen zu dem Bekenntnis und Gelübde:

„Deutschland über alles in der Welt!"

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000536